

Niederschrift

(NatB/004/2017)

über die 4. Sitzung des Naturschutzbeirates am Montag, dem 25. September 2017, 14:00 Uhr

Der Umweltamtsleiter eröffnet in Vertretung der Vorsitzenden um 14:00 Uhr die Sitzung und begrüßt die Anwesenden. Der Naturschutzbeirat genehmigt einstimmig die nachstehende Tagesordnung:

Öffentliche Tagesordnung - 14:00 Uhr

- TOP 1- Erweiterung des Uni-Südgeländes;
Vorstellung des Masterplanes durch den Leiter des Staatlichen Bauamtes Erlangen-Nürnberg, Herrn Dieter Maußner
-Mitteilung zur Kenntnis-
- TOP 2– Vogelschlag an Glasscheiben / Anfrage durch Beiratsmitglied Schott;
Bericht durch die untere Naturschutzbehörde
-Mitteilung zur Kenntnis-
- TOP 3 – Anfragen

**TOP 1 – Erweiterung des Uni-Südgeländes;
Vorstellung des Masterplanes (MP) durch den Leiter des Staatlichen Bauamtes Erlangen-Nürnberg, Herrn Dieter Maußner
-Mitteilung zur Kenntnis-**

Der Behördenleiter erläutert den Masterplan mit dem Titel „Hochschulcampus Erlangen-Nürnberg“ mittels einer Power-Point-Präsentation. Der Rahmenplan zur Bebauung stammt bereits aus dem Jahr 1974. Der aktuelle MP sieht zunächst einen Abriss des sog. „roten Platzes“ mit Sanierung der Tiefgarage und die Schaffung einer zentralen universitären Einheit mit Verknüpfung an die bestehenden Siedlungsflächen vor.

Die Verkehrserschließung des neugeschaffenen Bereichs wird in einer zur Kurt-Schumacher-Straße verlaufenden Parallelstraße unter Schaffung neuer Parkmöglichkeiten erfolgen; Ziel ist es, das Parken einerseits aus dem Kernbereich herauszuhalten, andererseits den bestehenden Siedlungsbereich an die verkehrliche Erschließung anzubinden. Gleichzeitig wird eine deutliche Verbesserung des ÖPNV erfolgen und die Radwegeerschließung optimiert.

Die künftige Nutzungsverteilung sieht im Kernbereich eine studentische Intensivnutzung, im Norden und Süden hingegen überwiegend Forschungseinrichtungen vor, letztere insbesondere durch eine bauliche Nachverdichtung an der Haberstraße.

Die Ausgleichsmaßnahmen für den Eingriff in Natur und Landschaft sollen vorwiegend in einer zu schaffenden „grünen Mitte“ der Baugebiete stattfinden und werden im Bebauungsplanverfahren festgelegt. Das Hauptziel der Planung ist es, dass die Kompensationsmaßnahmen unmittelbar in den Eingriffsbereichen durchgeführt werden.

Der Behördenleiter führt abschließend aus, dass ein wichtiges Thema auch die schaffenden Entwässerungseinrichtungen und Kanalsanierungen im neuen Baugebiet sind.

Beiratsmitglied Grasse bittet darum, den Beiratsmitgliedern die Inhalte des vorgestellten MP zur Verfügung zu stellen (*Anm. des Protokollführers: für die Beiratsmitglieder liegt eine Broschüre zur Thematik diesem Protokoll bei*).

Herr Dr. Sokoliuk weist darauf hin, dass Eingriffe in bestehendes Landschaftsschutzgebiet notwendig werden und im Bebauungsgebiet Fledermausvorkommen kartiert sind.

Der Vertreter des Stadtplanungsamtes und der Umweltamtsleiter stellen die politische Beschlusslage und die seitens der Verwaltung durchzuführenden Verfahrensschritte vor: Im Juni 2017 wurde durch den Stadtrat der Beschluss zur Aufstellung der betreffenden Bebauungspläne gefasst. Gleichzeitig wurde die Änderung des Flächennutzungsplanes (FNP) im Parallelverfahren beschlossen. Zudem wird eine Rücknahme des Landschaftsschutzgebietes notwendig, die eine Änderung der Landschaftsschutzverordnung erfordert. Im Rahmen der öffentlichen Auslegung werden auch die untere Naturschutzbehörde und der Naturschutzbeirat (Beschluss erforderlich) erneut beteiligt.

Herr Dr. Pröbstle wertet den Masterplan als ein wertvolles Steuerungselement für die Bebauungsplanung; bei der Umsetzung müsse stets darauf geachtet werden, dass keine Überschreitungen des festgeschriebenen Flächenbedarfs erfolgen.

Frau StRin Fuchs fragt an, ob durch die Inanspruchnahme von bestehendem Landschaftsschutzgebiet die sog. Uni-Vorbehaltsfläche an der Staudtstraße unangetastet bleiben kann. Sie spricht sich des Weiteren dafür aus, dass die Parkmöglichkeiten weitestgehend minimiert werden sollten und stattdessen der ÖPNV verdichtet werden sollte.

Der Vertreter des Stadtplanungsamtes führt hierzu aus, dass die Flächenbedürfnisse der Universität der Verwaltung seit langem bekannt sind und die Rahmenplanung mit Stadtplanungs- und Umweltamt abgestimmt sind. Eine Nichtinanspruchnahme der vorgenannten Vorbehaltsfläche ist somit nicht möglich. Der Anfrage hinsichtlich des Parkens und einer Verdichtung des ÖPNV wird durch die bestehende Planung Rechnung getragen.

**TOP 2 - Vogelschlag an Glasscheiben / Anfrage durch Beiratsmitglied Schott
Bericht durch die untere Naturschutzbehörde
- Mitteilung zur Kenntnis -**

Herr Schott erläutert den Hintergrund seiner Anfrage und gibt eine Broschüre zur Thematik (Vogelwarte Sempach, Schweiz) in Umlauf.

Frau Gruber von der unteren Naturschutzbehörde führt aus, dass die Naturschutzverwaltung auf entsprechende Hinweise aus der Bevölkerung reagiert und versucht, bei begründeten Einzelfällen Abhilfe zu schaffen; es ist jedoch nicht möglich, jeden Bauantrag auf diese Thematik hin zu überprüfen.

Der Umweltamtsleiter bittet darum, Beobachtungen der Verwaltung zu melden; „Entschärfungen“ werden im Einzelfall ggf. nachverhandelt.

Frau StRin Fuchs regt an, dass die Mitarbeiter der unteren Naturschutzbehörde die zuständigen Sachbearbeiter der Bauverwaltung in dieser Frage „schulen“ sollten. Der Umweltamtsleiter sagt dies (unter Einbindung des Landesbund für Vogelschutz e.V.) zu.

TOP 3 – Anfragen

Herr Dr. Pröbstle weist auf ein Förderprogramm des Freistaates Bayern mit dem Titel „Waldattraktionen“ hin. Hiernach können größere Projekte zur Thematik „Wald erleben“ mit einem 50 %-Zuschuss realisiert werden. Antragsende ist der 15.10.2017. Herr Pröbstle schlägt einen Stelzenpfad durch die Brucker Lache vor, um das schützenswerte Kleinod und Naturschutzgebiet Brucker Lache für alle (inkl. Rollstuhlfahrer) auch in Nässeperioden erlebbar zu machen. Der Förderverein Walderlebniszentrum würde einen Großteil der benötigten privaten Mittel (50%) aufbringen.

Einige Beiratsmitglieder äußern erhebliche Bedenken an einer Realisierung des rund 700 m langen aufgestellten Rundwegs in den wertvollen nassen Bruchwaldbereichen der Brucker Lache. Daraufhin kündigt Herr Dr. Pröbstle an, dieses Projekt in der Brucker Lache nicht weiter zu verfolgen.

Die nächste Sitzung findet am 29. November 2017 statt.

Sitzungsende: 15.50 Uhr.

Der Vorsitzende:
In Vertretung

gez. Lennemann

Der Schriftführer:

gez. Jähnert